



## Anton Steck

Geiger

*Wichtige Stationen:* 1991 Musica Antiqua Köln – 1995 Les Musiciens du Louvre – 1996 Gründung Schuppanzigh-Quartett – 2000 Professur in Trossingen – 2005-2007 Concerto Köln – seit 2008 solistisch und mit Kammermusik unterwegs

Ein Wunsch-Reiseziel in der Vergangenheit, wen möchten Sie gern treffen?

*Es wäre einfach wunderbar, einen Musiker aus dem 18. Jahrhundert (Bach oder Rameau) zu treffen und ihn z. B. über Dinge wie Akzentuierung und Inégalité befragen zu können. Oder besser noch: Haydn, der in seinem Leben die meisten Wandlungen miterleben durfte und wahrscheinlich die verlässlichste Quelle wäre.*

An welche Reise-Erfahrungen oder -Begegnungen erinnern Sie sich gern?

*Die schönste Begegnung war, als ich im Jahr 2000 Marieke Spaans in Trossingen getroffen habe, aber die schönste Reise-Erfahrung war sicherlich eine vierwöchige Produktion in Paris an der Opéra Garnier, wo ich jeden Morgen eine Überzimmer mit Blick auf die Place de l'Opéra bekam.*

Wie vertreiben Sie sich die Zeit auf langen Reisen?

*Wenn ich allein reise: Lesen, Arbeiten, Shoppen – was gerade anfällt. Mit anderen zusammen: endlich mal Zeit, für außerberufliche Unterhaltung!*

Das Reisen als Teil Ihres Berufes, was überwiegt: Heimweh oder Fernweh?

*Es hält sich bei mir ziemlich die Waage: Heimkehren ist schon toll – neue Plätze kennenzulernen, ist allerdings auch sehr spannend.*

Wenn es nicht die Musik wäre, welchen Beruf hätten Sie gewählt?

*Millionär – dann würde ich in Köln einen Kammermusiksaal bauen! Ernsthaft: Ich finde keinen anderen Beruf so vielseitig und anspruchsvoll wie den des Musikers.*

Namen, Erinnerungen, ein Musikstück oder Bild – woran denken Sie beim Begriff Alte Musik zuerst?

*Das Ergreifendste Musikstück ist und bleibt für mich der Eingangschor der Johannes-Passion. Allgemein: Üppigkeit, harmonische Spannung und Entspannung, auch Emotionen und Affektwechsel in einer Dichte, wie sie in späterer Musik nicht mehr vorkommen.*

Musikalische Wunschpartner oder -projekte?

*Gerne würde ich mit Nikolaus Harnoncourt arbeiten. Alle anderen Wunschprojekte erfülle ich mir selbst.*

Ein Surf-Tipp von Anton Steck:

*Zuerst ein Anti-Tipp: Die Portale mit kostenlosen, modernen Ausgaben (oft fehlerhaftes Material und unsinnige Bearbeitungen) sollte man als ›HIP-Musiker‹ meiden. Da wird u. U. genau das zerstört, was Jahrzehnte lang aufgebaut wurde! Tipp: [www.imslp.org](http://www.imslp.org), inzwischen hinlänglich bekannt, aber grandios!*